

Dezernat 3 / Referat 3	
Sachbearbeiter Herr Rossa	Telefon 10033


Gelnhausen, 17.09.2007
Eingangsstempel L. Referat 4 17. SEP. 2007
zur TO am 25.09.2007
Drucksache Nr. 244107

Kreisausschussvorlage

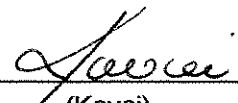
Betr.: Anfrage Nr. 28/2007 der Kreistagsfraktion Die Linke vom 30.08.2007 zur erneuten Diskussion um die „Mottgers-Spange“

Beschlussvorschlag:

Die betreffende Anfrage der Kreistagsfraktion Die Linke wird, wie anliegend ausgeführt, beantwortet.



 (Rossa)
 Referatsleiter



 (Kavai)
 Kreisbeigeordneter
 TOP-Nr. 13

Beschlusstenor:

Vorlagegemäß beschlossen

gez. Pipa, Landrat
 Vorsitzender

gez. Böff
 Schriftführer

Datum 25. Sep. 2007

Ausgefertigt für:
 D1, D2, D3, R1, R2, R3, SPD, CDU, Grüne, FDP, FW, REP
 Linke, AL 20, R4-KT, R4-KA

zur Vorlage

betr.: Anfrage Nr. 28/2007 der Kreistagsfraktion Die Linke vom 30.08.2007

Begründung:

Nach § 29 Abs. 2 HKO i.V.m. § 11 Abs. 2 und 3 der GO des Kreistages wird die Anfrage wie folgt beantwortet.

Frage:

Die Diskussion um die „Nordspessarttrasse / Mottgers-Spange“ lebt anscheinend wieder auf (FAZ vom 27.08.2007).

Hat der Kreisausschuss Erkenntnisse darüber, dass diese alten Pläne nun tatsächlich weiterverfolgt werden?

Gibt es Erkenntnisse darüber, dass diese Maßnahmen eine neue bzw. höhere Priorität in den verschiedenen Plänen (Bundesverkehrswege-, Regionalentwicklungs- und/oder Landesentwicklungsplan) erhalten hat?

Antwort:

Wenn in der Presse wiederholt öffentlich eine Variante mit dem Projekt an sich gleichgesetzt wird, so ist dies nicht nur sachlich falsch, sondern im Ergebnis manipulativ. Eine Vorentscheidung über die künftige Trassierung der Zusatzgleise zwischen Hanau und Fulda ist jedoch bisher nicht erfolgt, das Raumordnungsverfahren noch nicht einmal eingeleitet.

Insbesondere ist der Eindruck falsch, dass die tangierten Städte und Kreise – u.a. auch der Main-Kinzig-Kreis – die sich derzeit zusammen mit dem Land Hessen konstruktiv um die Modalitäten einer Vorfinanzierung des Raumordnungsverfahrens bemühen, bereits eine Variantenpräferenz zu Gunsten einer Trassenführung favorisieren.

Im nun angestrebten Raumordnungsverfahren soll die Trassierung mit dem nachhaltig größten gesellschaftlichen Nutzen ja überhaupt erst ermittelt werden. Da es sich hierbei um ein Milliardenprojekt mit Generationenwirkung an zentraler Stelle im europäischen Eisenbahnnetz handelt, ist bei den Planungen besondere Sorgfalt geboten, um nicht zuletzt auch die Basis für die demokratisch notwendige Meinungs- und Willensbildung in der Bevölkerung, wie auch bei den Funktions- und Mandatsträgern, fundiert zu verbreitern.

Die betreffenden Kommunen als auch das Land Hessen stimmen darin überein, dass der Abschluss einer Planungskosten- Vorfinanzierungsvereinbarung erst dann sinnvoll erscheint, wenn die Maßnahme im Investitionsrahmenplan (IRP) – Laufzeit 2011 – 2016 – mit ersten Bauraten enthalten ist.

Weiter Kritik an „Mottgers“-Spange

CSU bei Bahnprojekt gespalten

ASCHAFFENBURG. Als eine „ganz große Sauerei“ hat der Aschaffener Landtagsabgeordnete Manfred Christ (CSU) die Äußerungen der Würzburger Oberbürgermeisterin Pia Beckmann (CSU) bezeichnet, die sich ebenso wie Rudolf Trunk von der Industrie- und Handelskammer Würzburg dafür ausgesprochen hatte, die 2004 eingestellten Planungen der Aus- und Neubaustrücke durch das Kinzigtal wieder aufzugreifen (F.A.Z. vom 24. August). Christ empfindet es als besonders verwerflich, „dass uns jetzt offensichtlich auch noch unsere politischen Freunde in den Rücken fallen.“ Er befürchtet, dass bei einer Realisierung der „Mottgers-Spange“ durch den hessischen Teil des Spessarts die Region Bayerischer Untermain vom Personenfernverkehr abgekoppelt werden könnte.

Die Tatsache, dass sich um den aus Künzell stammenden CDU-Politiker Hubert Heil eine Initiative aus Kommunen, Kommunen und dem hessischen Verkehrsministerium gebildet hat, hat am Bayerischen Untermain für erheblichen Wirbel gesorgt. Die Interessengemeinschaft will, wie berichtet, die Planungskosten für das Raumordnungsverfahren in Höhe von 25 Millionen Euro vorfinanzieren, um zu erreichen, dass die „Mottgers-Spange“ wieder in die Finanzplanung der Bahn aufgenommen wird. Nach Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) haben sich auch der Bundestagsabgeordnete Norbert Geis sowie der Grünen-Landtagsabgeordnete Thomas Mütze zu Wort gemeldet. Geis verlangt in einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der DB-Fernverkehrs AG, Nikolaus Breitl, eine Zusage, dass es beim geplanten Ausbau der Bahnstrecke Frankfurt-Würzburg über Laufach und Heigenbrücken bleibt und „bald“ mit den entsprechenden Arbeiten begonnen werde. Mütze verlangt eine „konzertierte Aktion“, um die Abkoppelung Aschaffenburgs vom ICE-Verkehr zu verhindern. Eine teure CSU-Initiative lehnt er ab und schlägt stattdessen vor, Herzog solle alle Untermain-Politiker sowie die „Initiative Pro Spessart“, die gegen den Bau der „Mottgers-Spange“ ist zu einem „runden Tisch“ einzuladen.

Nach seinen Angaben würde die „Mottgers-Spange“ nicht nur die „gigantische Summe“ von 2,5 Milliarden Euro verschlingen, sondern auch eine „Schneise“ durch den nördlichen Teil des Naturparks Spessart schlagen. Heil begründet seinen Vorstoß damit, das hochbelastete „Nadelohr“ zwischen Frankfurt und Fulda müsse beseitigt werden. Bahnsprecher Hans-Georg Zimmermann sagte auf Anfrage, dass die Bahn die „Mottgers-Spange“ derzeit nicht plane, da hierfür keine Mittel zur Verfügung stünden. „Das heißt aber nicht, dass es für uns nicht ein wichtiges Projekt wäre.“ Laut Bahn werde die Planfeststellung für den Ausbau der Neubaustrücke Hanau-Nantenbach durch den bayerischen Teil des Spessarts vorangetrieben. Die Unterlagen sollen bis Mitte 2008 an das Eisenbahnbundesamt übergeben und frühestens 2010 oder 2011 mit den Arbeiten begonnen werden. „2014 wollen wir fertig sein“, sagte der Bahnsprecher und versicherte: „Der Schienen-Ausbau im Kreis Aschaffenburg kommt auf jeden Fall, und zwar unabhängig davon, was mit ‚Mottgers‘ passiert.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung 27. Aug. 2007

